

1000



Blues aus dem analogen Herzen



von Marco Kolks

Hans Theessink – Analog Retrospective (Original Analog Master Edition)

Es gibt Alben, die weit mehr sind als eine bloße Zusammenstellung erfolgreicher Titel. Sie dokumentieren einen musikalischen Lebensweg und spiegeln die Entwicklung eines Künstlers wider, dessen Handschrift über Jahrzehnte unverwechselbar geblieben ist. Hans Theessinks Analog Retrospective (Original Analog Master Edition) gehört in diese Kategorie. Die auf 1.500 Exemplare limitierte und nummerierte Doppel-LP vereint neun Aufnahmen aus dem analogen Archiv des Gitarristen und Sängers. Für den Vertrieb von in-akustik wurden zusätzlich 300 signierte Exemplare exklusiv angeboten, ein Sammlerstück, das seinem audiophilen Anspruch gerecht wird.

Die äußere Erscheinung vermittelt den hohen Qualitätsanspruch dieser Veröffentlichung. Die 180-Gramm-Pressung aus Virgin Vinyl hinterlässt einen soliden Eindruck. Die Oberfläche präsentiert sich makellos, die Platte läuft ausgesprochen ruhig und überzeugt durch geringe Nebengeräusche sowie eine genaue Zentrierung. Auch das Direct Metal Mastering zählt sich hörbar aus.

Die Rillen wirken sauber geschnitten, Verzerrungen bleiben selbst in dynamisch anspruchsvollen Passagen praktisch aus.

Das hochwertige Cover, die sorgfältige Gestaltung und die fortlaufende Seriennummer unterstreichen den exklusiven Charakter dieser Edition.

Für das Remastering zeichnet Christoph Stickel verantwortlich, der sich mit seinem analogen Arbeitsansatz weltweit einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet hat. Dass hier tatsächlich von den originalen analogen Masterbändern gearbeitet wurde, lässt sich bereits nach wenigen Takten nachvollziehen. Die Musik besitzt eine Natürlichkeit und Unmittelbarkeit, die man selbst unter hochwertigen audiophilen Produktionen nur selten erlebt. Nichts wirkt künstlich geglättet oder spektakulär aufpoliert. Vielmehr entsteht der Eindruck bei der Wiedergabe über eine stimmige Kette, als würde Hans Theessink unmittelbar vor dem Hörer im Studio sitzen.

Schon der Opener macht deutlich, weshalb diese Retrospektive weit mehr ist als eine nostalgische Rückschau. Theessinks markanter Bariton entfaltet Körperhaftigkeit. Seine Stimme besitzt Gewicht, Struktur und Natürlichkeit. Jeder Atemzug, jede feine Veränderung der Artikulation und jede emotionale Nuance werden nachvollziehbar, ohne analytisch oder überbetont zu erscheinen. Die akustische Gitarre entwickelt einen holzigen Grundcharakter, dessen Obertöne lange ausschwingen und den Aufnahmeraum plastisch erfahrbar machen. Die Aufnahme belohnt hochwertige Wiedergabesysteme mit einer außergewöhnlichen Authentizität. Der Anschlag der Saiten besitzt Substanz und Dynamik, während die Resonanzen des

Instrumentenkorpus glaubwürdig nachvollziehbar bleiben. Die räumliche Abbildung wirkt stabil und tief gestaffelt. Zwischen Sänger und Mikrofon entsteht nahezu greifbare Präsenz.

Sobald Terry Evans hinzukommt (Blues Stay Away From Me; Mother Earth), erweitert sich die klangliche Bühne deutlich. Seine warme, charaktervolle Stimme ergänzt Theessinks dunklen Bariton auf ideale Weise. Beide Stimmen verschmelzen harmonisch miteinander, bleiben aber jederzeit klar voneinander getrennt. Gerade diese Staffellung innerhalb der Stimmen demonstriert eindrucksvoll die hohe Auflösung des analogen Remasterings. Die harmonischen Obertöne entwickeln sich völlig selbstverständlich und verleihen den Duetten eine emotionale Intensität, die unmittelbar berührt.

Zu den klanglichen Höhepunkten zählt der Titel mit Ry Cooder (Shelter From The Storm). Sein unverwechselbares Gitarrenspiel fügt sich perfekt in das akustische Gesamtbild ein. Jede Slide-Bewegung entwickelt feine Texturen, während sich die metallischen Saitengeräusche harmonisch in den Gesamtklang integrieren. Die Dynamik bleibt natürlich, niemals komprimiert oder künstlich forciert. Statt spektakulärer Effekte überzeugt die Aufnahme durch musikalische Glaubwürdigkeit und eine bemerkenswerte Selbstverständlichkeit.

Auch Jon Sass hinterlässt mit seiner Tuba nachhaltigen Eindruck (Storm Warning). Das mächtige Instrument entwickelt eine beeindruckende Tiefe, ohne den Mitteltonbereich zu überlagern. Vielmehr entsteht ein federnder Bass, der rhythmische Stabilität vermittelt

Direct Metal Mastering: Präzision bis in die Rille

Die Qualität einer Schallplatte entsteht lange bevor die Nadel zum ersten Mal die Rille berührt. Einen entscheidenden Einfluss hat das Verfahren, mit dem das Master für die spätere Pressung hergestellt wird. Als besonders anspruchsvolle Technik gilt das Direct Metal Mastering, kurz DMM, das gegenüber dem klassischen Schneidverfahren einige entscheidende Vorteile bietet und deshalb bei audiophilen Produktionen einen hervorragenden Ruf genießt.

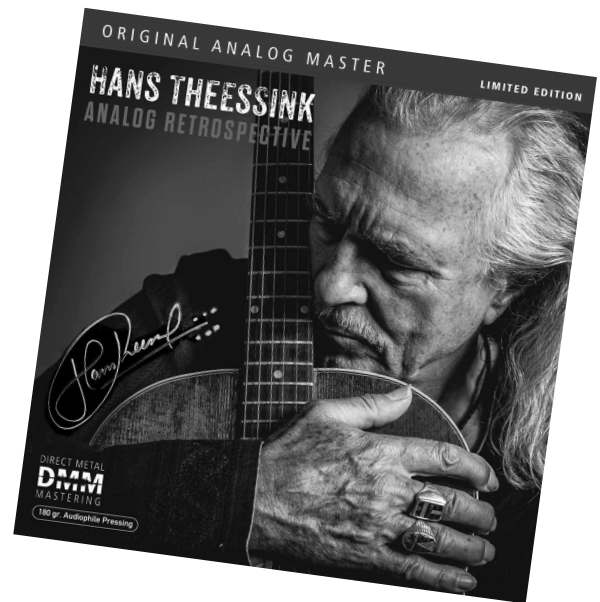
Beim herkömmlichen Herstellungsprozess wird das Musiksinal zunächst in eine Lackfolie geschnitten. Diese sogenannte Lackscheibe bildet die Grundlage für mehrere galvanische Zwischenschritte. Aus ihr entstehen nacheinander ein negatives Metallabbild,

der sogenannte Vater, anschließend eine positive Mutter und schließlich die eigentlichen Pressmatrizen, mit denen die Schallplatten produziert werden. Jeder dieser Arbeitsschritte bedeutet jedoch eine zusätzliche mechanische und chemische Bearbeitung, die geringfügige Verluste oder Abweichungen mit sich bringen kann.

Das Direct Metal Mastering verkürzt diesen Prozess erheblich. Statt in eine empfindliche Lackschicht wird das Musiksinal unmittelbar in eine Kupferplatte geschnitten. Hierfür kommen speziell entwickelte Schneidköpfe zum Einsatz, die das harte Material mit außergewöhnlicher Genauigkeit bearbeiten. Die fertige Kupferplatte dient anschließend direkt als Ausgangspunkt für die Herstellung der Pressmatrizen. Durch den Wegfall mehrerer Zwischenschritte bleibt das ursprüngliche Signal unverfälscht erhalten.

und zugleich präzise konturiert bleibt. Hier zeigt sich die Qualität des Direct Metal Masterings, denn selbst komplexe tieffrequente Passagen behalten ihre Transparenz und Struktur.

Die Dynamik der Pressung fällt über die gesamte Spielzeit auf. Leise Passagen entwickeln eine fast greifbare Ruhe, während kräftige Gitarrenanschläge und kraftvolle Gesangsausbrüche mit beeindruckender Energie reproduziert werden. Trotz der hohen Dynamik bleibt der Klang jederzeit entspannt und fließend. Die Musik atmet und vermittelt jene Natürlichkeit, die viele moderne Digitalproduktionen vermissen lassen. Besonders bemerkenswert gelingt die räumliche Darstellung. Die Bühne öffnet sich weit über die Lautsprecher hinaus und vermittelt eine glaubwürdige Tiefenstaffelung. Instrumente



erscheinen dreidimensional im Raum, ohne künstlich vergrößert zu wirken. Zwischen den Musikern entsteht Luft, wodurch selbst kleinste Details problemlos nachvollziehbar bleiben. Gerade hochwertige Laufwerke und fein auflösende Tonabnehmer profitieren enorm

Gerade im hochfrequenten Bereich spielt DMM seine Stärken aus. Die geschnittenen Rillen ermöglichen eine exaktere Abbildung feinsten musikalischer Details und reduzieren gleichzeitig unerwünschte Wechselwirkungen zwischen benachbarten Rillen. Das Ergebnis sind geringere Verzerrungen, ein niedrigeres Grundrauschen sowie eine sauberere Wiedergabe komplexer Klangstrukturen. Feinste Obertöne, räumliche Informationen und dynamische Nuancen bleiben dadurch besonders authentisch erhalten. Eigenschaften, die anspruchsvolle Analogliebhaber seit Jahrzehnten an hochwertigen DMM-Produktionen schätzen.

Nach der Herstellung der Matrizen beginnt der eigentliche Pressvorgang. Das Vinylmaterial wird zunächst auf die erforderliche Temperatur erhitzt und zwischen die beiden Pressmatrizen gelegt. Gleichzeitig wer-

den die Plattenetiketten exakt mittig positioniert und während des Pressvorgangs dauerhaft mit dem Vinyl verbunden. Unter hohem Druck prägen die Matrizen das komplette Rillenprofil in das Material ein. Unmittelbar danach wird die frisch gepresste Schallplatte kontrolliert gekühlt, damit das empfindliche Rillenprofil dauerhaft seine exakte Form behält. Im letzten Arbeitsschritt wird überschüssiges Vinyl entfernt, bevor jede Platte ihre Qualitätskontrolle durchläuft.

Richtig umgesetzt, trägt das Direct Metal Mastering maßgeblich dazu bei, das klangliche Potenzial hochwertiger Analogproduktionen auszuschöpfen. Die Kombination aus präziser Rillenstruktur, geringem Oberflächenrauschen und hoher Detailtreue macht DMM zu einem der angesehensten Herstellungsverfahren für audiophile Vinylpressungen.

von der Qualität dieser Pressung.

Ebenso beeindruckend fällt die tonale Balance aus. Der Bass reicht tief hinab, bleibt dabei jedoch kontrolliert. Der Mitteltonbereich besitzt Wärme und Substanz, während die Höhen fein auflösen und frei von Härten bleiben. Becken, Gitarrensaiten und feinste Hallanteile wirken luftig und natürlich, ohne in den Vordergrund zu treten. Die gesamte Wiedergabe strahlt jene analoge Gelassenheit aus, die viele Musikliebhaber seit Jahrzehnten schätzen.

Diese Analog Retrospective ist weit mehr als ein Best-of-Album. Sie dokumentiert, weshalb Hans Theessink seit Jahrzehnten zu den bedeutendsten europäischen Bluesmusikern zählt. Gleichzeitig demonstriert sie, welches klangliche Potenzial in sorgfältig archivierten analogen Masterbändern steckt, wenn sie mit Respekt und audiophilem Anspruch neu bearbeitet werden.

Die Sammlerstücke sind nummeriert und damit exklusiv einzigartig.

Fazit: Mit der Analog Retrospective (Original Analog Master Edition) ist in-akustik eine außergewöhnliche Veröffentlichung gelungen. Die sehr gute Pressqualität, das hochwertige Direct Metal Mastering, das vollständig analoge Remastering von Christoph Stickel und die musikalische Klasse von Hans Theessink ergeben eine LP, die sowohl Sammler als auch anspruchsvolle Musikliebhaber begeistert. Die außergewöhnlich natürliche Stimmenwiedergabe, die plastische Raumabbildung und die hohe dynamische Bandbreite machen diese streng limitierte Pressung zu einer Referenz für authentischen Blues auf Vinyl. Wer das Potenzial einer hochwertigen Analogkette ausloten möchte, findet hier eine Aufnahme, die musikalischen Genuss und audiophile Perfektion miteinander verbindet.

MK

